

Bürgerbrief April 2023

Mehr Tempo beim Klimaschutz

Liebe Puchheimerinnen, liebe Puchheimer,

am 20. März wurde die Zusammenfassung des neuesten Weltklimaberichts der Öffentlichkeit vorgestellt: Das Ziel, die Erderwärmung auf 1,5 Grad zu beschränken, ist kaum noch zu erreichen – aktuell liegt die durchschnittliche Erwärmung bereits bei 1,1 Grad. Dies führt schon jetzt zu immer häufigeren und extremeren Wetterereignissen wie Überschwemmungen oder Dürren.

Selbst in Puchheim gibt es deutliche Hinweise, dass sich etwas ändert: Teilbereiche des Gröbenbachs führen seit Monaten kein Wasser – ein völlig neuer Anblick. Und das Grundwasser sinkt so weit ab, dass der Brunnen am Schopflach-Friedhof seit letztem Sommer trocken liegt.

Auf dem Papier gibt es bereits hohe Ziele: Die Bundesregierung will die Klimaneutralität in Deutschland bis 2045 erreichen. In Bayern soll das bereits 2040 erreicht werden. Bis 2040 sind es aber nur noch 17 Jahre! Das Ziel ist formuliert. Je konkreter aber die Maßnahmen werden, desto schwieriger und ungemütlicher wird es mit der Umsetzung. Denn wir müssen unsere Lebensweise hinterfragen: Wie lange wollen wir noch billig fliegen, fahren, so schnell wir wollen, mit fossilen Brennstoffen heizen?

Treibhausgase müssen schnell reduziert werden. Das wird nicht billig und bedeutet Zumutungen für alle. Die aufgeregte Debatte um unsere Heizungen hat gezeigt, dass die Politik einen guten Plan benötigt, um alle Bürgerinnen und Bürger auf diesem Weg mitzunehmen. Neben klaren Zeitvorgaben und Regeln muss die technische Umsetzung und die finanzielle Förderung klar kommuniziert werden. Die Maßnahmen müssen sozial abgefedert werden, damit niemand überfordert wird.

Auch die Stadt muss ihre Anstrengungen für den Klimaschutz noch deutlich beschleunigen. Im Jahr 2021 wurde rund zehn Prozent des in Puchheim verbrauchten Stroms durch Photovoltaikanlagen im Stadtgebiet selbst erzeugt. Durch die geplante Erweiterung der Freiflächenanlage an der Roggensteiner Straße, die Anlage des Wasserverbands neben dem Wasserwerk sowie neue PV-Anlagen auf den Dächern können wir nächstes Jahr die 20-Prozent-Marke überschreiten. Gut, aber nicht gut genug, weitere Freiflächenanlagen werden benötigt. Auch ein Windrad würde Puchheim gut zu Gesicht stehen, die neuen gesetzlichen Rahmenbedingungen lassen es nicht mehr unmöglich erscheinen. Die östlichen Kommunen im Landkreis sollten so weit wie möglich zur Erzeugung erneuerbarer Energien beitragen und dürfen sich dabei nicht allein auf die ländlichen Kommunen im Westen mit den größeren Flächen verlassen.

In Kürze wird ein Energienutzungsplan in Auftrag gegeben, der vor allem die Wärmeversorgung in Puchheim analysieren wird. Neben der energetischen Sanierung von Gebäuden, die wir in diesem Jahr zum Beispiel mit der Erneuerung des Daches der Grundschule Süd vorantreiben, ist die klimaneutrale Wärmeversorgung das dickste Brett, das zu bohren ist. Ein Ausbau der vorhandenen und der Neubau quartiersbezogener Nahwärmenetze können hier sinnvolle Ansätze sein. Und auch die Nutzung der Tiefengeothermie, die von der Stadt München und dem Umland weiter vorangetrieben wird, könnte gemeinsam mit den Puchheimerinnen und Puchheimern wieder ins Spiel gebracht werden, wenn die bei dem im Jahr 2018 abgelehnten Projekt besonders strittigen Fragen besser als damals beantwortet werden können.

Noch 17 Jahre bis zur Klimaneutralität in Bayern – nehmen wir die Herausforderung an und legen wir los! Denn nicht zu handeln, wird uns wesentlich mehr kosten.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Manfred Sengl
Zweiter Bürgermeister